bringt. Das Drehungsvermögen der Lävulose ist, wie sich schon aus demjenigen des Invertzuckers schliessen lässt, in sehr hohem Grade von der Temperatur und auch in ziemlichem Maasse von der Concentration der Lösungen abhängig.

Ueber die Einwirkung von Kalihydrat auf Traubenzucker haben A. Emmerling und G. Loges *) Studien angestellt. Sie fanden, dass beim allmählichen Eintragen von festem Aetzkali in geschmolzenen, reinen Traubenzucker eine heftige Reaction eintritt, bei welcher eine angenehm riechende Flüssigkeit überdestillirt. Diese lässt sich durch Fractioniren in eine bei 90° siedende, brennbare Flüssigkeit und in eine bei 100° siedende, wässrige Flüssigkeit scheiden. Letztere besitzt einen süsslichen Geschmack und reducirt Fehling'sche Lösung in der Kälte.

Die Verfasser glauben, dass sich durch die Bildung dieses Körpers die von verschiedenen Forschern beobachtete Thatsache erklärt, dass Traubenzucker, wenn man ihn mit Kali kurze Zeit erwärmt und dann wieder abkühlt, die Eigenschaft erhält schon in der Kälte Fehling'sche Lösung zu reduciren.

Unter dem Namen Andromedotoxin hat P. C. Plugge **) einen stickstofffreien, giftigen Körper beschrieben, den er aus *Andromeda japonica* abgeschieden hat. Aus seinen Mittheilungen will ich nur folgendes herausgreifen.

Die farblose, nicht krystallisirende Substanz, die im Wasser wenig löslich ist, lässt sich am besten mit Hülfe von Chloroform, sowohl aus saurer, als auch aus alkalischer Lösung, ausschütteln, sie gibt mit den meisten allgemeinen Alkaloidreagentien keine Niederschläge. Sie zeigt folgende charakteristische Farbenreactionen:

Concentrirte Schwefelsäure löst den trockenen Körper mit rother bis rothbrauner Farbe. Durch Hinzufügen von etwas Salpetersäure wird die Farbe nur etwas heller. Concentrirte Salzsäure gibt nach einiger Zeit eine grünblaue Färbung, die beim Erwärmen in Violett-roth übergeht. Concentrirte Salpetersäure löst unverändert. Lässt man diese Lösung eindampfen und auf den Rückstand Ammoniakdämpfe einwirken, so wird er gelb, zuletzt braungelb.

Eine 25 procentige Phosphorsäurelösung bewirkt in der Kälte keine

*) Pflüger's Archiv f. d. ges. Physiologie **24**, 184.

) Archiv d. Pharm. [3. R.] **21, 1.